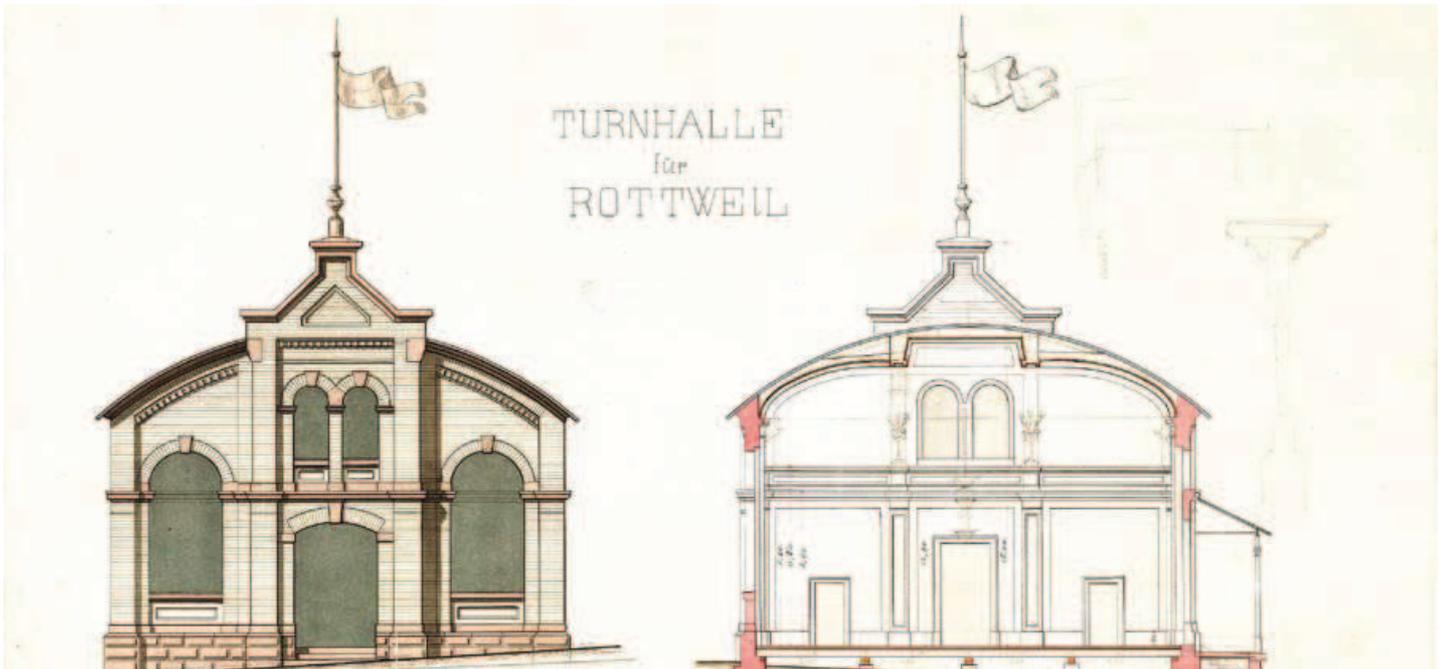


Samstag, 7. Mai 2011



Entwurf: So zeichnete Stadtbaumeister Wilhelm Haug die „Turnhalle für Rottweil“ im Januar 1890.

Von der Turnhalle zur Markthalle

Die Geschichte des Rottweiler „Möbelwagens“

ROTTWEIL – Das Gebäude der heutigen Rottweiler Markthalle hat eine lange und wechselvolle 120-jährige Geschichte hinter sich. Erbaut in der Zeit Kaiser Wilhelms II. als erste Turnhalle in Rottweil, diente sie den körperlichen Erziehungsidealen dieser Zeit ebenso wie vielen Vereinen als Sportstätte. Letzteres bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein. Nach dem Zweiten Weltkrieg errichteten die Franzosen ein Gefangenenlager in der Halle und nach dem Krieg war sie Veranstaltungsort vieler sportlicher Großwettkämpfe, besonders des Box-Sportvereins Rottweil, der in den 50er Jahren viele sportliche Höhepunkte in der Markthalle feiern konnte. Nach Zeiten der Flaute ist sie heute neu belebt.

VON JENS VON STAMM

Nach dem Bau der Stadionhalle 1955 verlor die „Städtische Turnhalle“ an Bedeutung als zentraler Austragungsort der Sportwettkämpfe in Rottweil. Und nach dem Umzug des Droste-Hülshoff-Gymnasiums, zu dem die Turnhalle bis zu dessen Abbruch 1980 gehörte, diente sie in den kommenden 20 Jahren nur noch den Narren zum Aufwärmen während des berühmten Rottweiler Narrensprungs.

Ein fünf Jahre dauernder Rechtsstreit der Stadt Rottweil gegen die Deutsche Bundespost um den Abriss der mittlerweile historischen Turnhalle kennzeichnete die Jahre 1987 bis 1992. Es sollte schließlich bis zum Jahr 2000 dauern, bis die Halle nach langem Leerstand mit dem Konzept der „Markthalle“ endlich wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden konnte.

Seit 1846 stand in den Rottweiler Schulen der Turnunterricht auf dem Stundenplan. Auf einem „¼ Morgen großer Wiesenplatz am Nordabhang des Hochturmwegs nach Zimmern“ wurde im gleichen Jahr eine erste Turnhalle in Rottweil gebaut, die „im Spätsom-

mer 1847 in Gegenwart eines Kgl. Kommissärs“ eröffnet wurde. In dieser Halle wurde bis zum Frühjahr 1856 unter der Anleitung des damaligen Reallehrer Oechsner während sechs Wochenstunden geturnt, bis sie schließlich 1857 an die Schützengesellschaft verkauft wurde. Das danach im „Parterre des Realschulgebäudes eingeräumte Turnlokal“ erwies sich bald als zu klein. Am 28. April 1862 wurde im Gasthaus „Zum Kamel“ (Ecke Hauptstraße-Friedrichsplatz) der erste Turnverein gegründet. Ein erstes Projekt des Architekten Hezinger für eine große dreischiffige Turnhalle in Rottweil scheiterte 1866 aus finanziellen Gründen. Nach langem Tauziehen um die Finanzierung

beschlossen die Stiftungskollegen unter entscheidender finanzieller Mitwirkung des Kommerzienrats Duttenhofer am 8. Februar 1889 die Erbauung einer Turnhalle. Somit wurde im Sommer 1890 schließlich der Bau der ‚neuen Turnhalle‘ in Rottweil auf dem Gelände hinter dem ehemaligen Städtischen Waisenhaus in der Königstraße 12, das 1835 erbaut und seit 1838 als Schulhaus von der Knabenrealschule genutzt wurde, begonnen.

Am 12. Mai 1891 konnte die vom Stadtbaumeister Wilhelm Haug entworfene Turnhalle, eingeweiht werden. In der Schwarzwälder Bürgerzeitung wurde in einem Artikel über „das Turnen in Rottweil“ in der Ausgabe Nr. 113 vom Samstag, 16. Mai 1891 von der Einweihung der neuen Turnhalle berichtet: „Mit einem warmen patriotischen Appell“ hatte der Gymnasialdirektor Eble erklärt, wozu das Gebäude dienen sollte: „der geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugend und der Vorbereitung derselben zum Waffendienst“. Dafür wurden an der Nordseite der Halle eigens

Räume „zum Zwecke militärischer Musterungen“ eingerichtet und für diese Zwecke wurde die Halle dann auch – neben der körperlichen Erziehung der Schüler – in der wilhelminischen Zeit regelmäßig genutzt. Das erste Foto der Turnhalle wurde vermutlich im Jahre 1898 aufgenommen.

So wird die „neue Turnhalle“ ein Zeugnis für die Wichtigkeit der Turnbewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts und war durch die „ideologische Überhöhung“ der wilhelminischen Erziehungsideale seiner Zeit als „quasi-sakraler“ Bau gestaltet worden. Vor diesem Hintergrund kommt dem Bauwerk, heute im Volksmund wegen seines rechteckigen Grundrisses und seines Tonnendaches „Möbelwagen“ getauft, ein hoher Stellenwert für die Kultur- und Baugeschichte zu. Inzwischen sind die Beispiele für unverändert erhaltene Turnhallen des Historismus selten geworden.

Sowohl die von dem Rottweiler Gebäude beeinflusste, 1893 errichtete Turnhalle in Sigmaringen als auch die Tübingen ▶

► Universitätsturnhalle gingen verloren. Nur die Halle beim Stuttgarter Prag-Friedhof von 1895 ist bis heute erhalten geblieben.

Architektonisch ist die vom Stadtbaumeister Wilhelm Haug im Stil des Historismus konzipierte Turnhalle einzigartig in Rottweil

– und mittlerweile auch in ganz Süddeutschland. So wurde sie auch in der Rottweiler Bürgerzeitung vom 16. Mai 1891 wegen ihrer „Schönheit und Solidarität“ gelobt: Der strenge Klinkerbau ... stellt nicht nur formale Bezüge zur Industrie- und Bahnhofsarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts her. Eine weitere architektonische Besonderheit stellt der Umstand dar, dass die Turnhalle mit einer Niederdruckdampfdruckheizung beheizt wurde und damit im Jahre 1891 offensichtlich das erste Gebäude in Rottweil war, das über eine Zentralheizung verfügte.

In dem vor der Halle gelegenen und 1835 als Städtisches Waisenhaus erbauten Schulhaus an der Königstraße 12 war seit 1838 die Knabenrealschule untergebracht. Als erstem Leiter des Waisenhauses wird 1835 von einem Herrn Arbogast Roller, der 1839 Lehrer an der Realschule wurde, berichtet. – Aus der Zeit der Jahrhundertwende stammt die Realschulkarte, die in Abbildung 8 dargestellt ist. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts etablierte sich auch in Rottweil die Sitte der Schülerpostkarten. 1926 wurde die Knabenrealschule in „Oberschule für Jungen“ umbenannt. Anlässlich der Schulreform im Jahre 1938 wurde die Mädchenrealschule in der Johanniterstraße in „Oberschule für Mädchen“ umbenannt und zog in der ersten Septemberwoche des Jahres 1938 in das von der Oberschule für Jungen frei gemachte Schulgebäude, zu dem nun auch die Turnhalle gehörte, um. Im Jahre 1940 fanden weitere Um- und Anbauten an dem Schulgebäude statt.

In der Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten, in den Kriegsjahren ab 1942, führte die Wehrmacht regelmäßige Werbeveranstaltungen in der städtischen Turnhalle durch. So wurden zum Beispiel eine Vierlingsflak und ein Kettenrad (das ist ein Halbkettenfahrzeug mit motorähnlichem Vorderbau) ausgestellt und das interessierte Publikum konnte sich selbst ein Bild davon machen wie man diese bediente. Auch wur-

de der Frontverlauf des Russlandfeldzuges in großzügigen Landschaftsmodellen dem öffentlichen Publikum werbewirksam vorgeführt. Ab Ende 1944, bis zum Ende des zweiten Weltkrieges, wurde die Turnhalle als Lebensmittellager der Wehrmacht genutzt.

Den zweiten Weltkrieg hat die Turnhalle unbeschadet überstanden. Am 20. April 1945 wurde Rottweil von der französischen Armee besetzt. Zeitzeugen berichten, dass die Turnhalle nach Ende des Zweiten Weltkrieges von den französischen Besatzern als Gefangenenlager genutzt wurde. In der Halle war das Männerlager und in einer Baracke, die sich in der Verlängerung der Westfassade der Halle hinter dieser befand, war das Frauenlager eingerichtet. Das Gelände zwischen dem Schulhaus, das der französischen Wehrmacht als Niederlassung in Rottweil diente, und der Halle selbst, war für den Freigang der Gefangenen eingezäunt. In dem Gefangenenlager in Rottweil wurde die Vorsortierung zwischen den NS-Funktionären der Stadt und des Kreises Rottweil vorgenommen. Nur denunzierte Personen wurden frei gelassen, alle anderen wurden in ein Lager nach Balingen überführt.

halle der Oberschule für Mädchen und später des DHG, sondern auch dem Ring- und Stembund Rottweil – insbesondere mit seiner Boxabteilung – als Trainingshalle. Später kam auch der Judoverein und die Handballer als Nutzer der Halle hinzu. Für die Spiele der Handballer wurden die Fenster der Turnhalle von innen vergittert. In der ersten Hälfte der 1950er Jahren – bis zur Fertigstellung der Stadionhalle im Jahr 1955 – war die Städtische Turnhalle neben dem Sonnensaal im heutigen Kapuziner ebenso Veranstaltungsort zahlreicher populärer Boxabende der Nachkriegszeit wie für viele Hallenhandballturniere.

Nach der Neugründung des Rottweiler Boxsportvereins durch dessen damaligen Vorsitzenden Eugen Kübler wurde(n) in der städtischen Turnhalle Rottweiler und Württembergische Boxgeschichte(n) geschrieben: So am 15. Januar 1950 beim Länder-Boxkampf Nord gegen Süd württemberg, am 6. Januar 1951 beim „Großboxkampf“ Richard Armleder gegen den vierfachen deutschen Boxmeister Fritz Bihler aus Stuttgart, am 10. Juni 1951 und am 22. Mai 1954 bei einigen Vorkämpfen

diesen Jahren der Weltergewichtler Richard Armleder. Boxen war damals populärer als Fußball. und so wurde in der Presse von 600 bis über 1500 Zuschauern (am 6. Januar 1951) bei den Boxkämpfen in der Städtischen Turnhalle berichtet.

Auf Weisung des baden-württembergischen Kultusministeriums durften sich die Oberschulen im Jahre 1953 Gymnasium nennen, und so wurde die Oberschule für Mädchen nach der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (DHG) benannt. Nach dem Bau der Konrad-Witz-Schule 1953 hatte das DHG 1955 einen Zwischenbau zwischen Schulgebäude und Turnhalle mit zwei zusätzlichen Schulräumen erhalten. In diesem Zwischenbau waren nun endlich auch Nasszellen installiert, in denen man nach dem Sport duschen konnte. Im Frühjahr 1960 war die städtische Turnhalle als Festhalle für den ersten Narrentag (Rottweil / Oberndorf / Elzach / Überlingen) nach dem zweiten Weltkrieg hergerichtet. Dieses Datum zeigt die lange Verbundenheit der Rottweiler Fasnet und der Narrenzunft Rottweil mit dem „Möbelwagen“ auf.

Aufgrund einer ange-dachten Zusammenlegung

größerer Schulgebäudes. 1970 stand jedoch fest, dass das LG in den Genuss eines Neubaus kommen würde und das DHG nach dem mittlerweile beschlossenen Verkauf des Schulgebäudes an der Königstraße in den Städtischen Turnhalle in der Bismarckstraße verlegt werden würde. Im selben Jahr wurde die Turnhalle zusammen mit dem davor gelegenen Schulgebäude des DHG von der Stadt Rottweil an die Post verkauft, damit hier ein neues Postamt entstehen konnte. Im Herbst 1975 schließlich zog das DHG vom alten Schulgebäude in den frei gewordenen Gymnasium-Anbau in der Bismarckstraße um. Nach dem Auszug des DHG aus der Königstraße 12 und seit der Einweihung der Doppelsporthalle des Leibniz-Gymnasiums im Jahre 1978, diente die Turnhalle nur noch an Fasnet zum Aufwärmen der Narren während der Rottweiler Narrensprünge. Dieser Verwendungszweck rettete die Halle vielleicht sogar vor dem Abriss.

Obwohl das Landesdenkmalamt im Jahr 1977 anregte, neben der Turnhalle auch das Gebäude des damaligen Droste-Hülshoff-Gymnasiums (das Alte Waisenhaus der Stadt Rottweil) für neue Zwecke zu nutzen, wurde das



Blick in die Wilhelmstraße in den 1970er Jahren. Zu sehen ist die Nord-Ost-Seite des Gebäudes des Droste-Hülshoff-Gymnasiums mit der Turnhalle.
Foto: Stadt Rottweil

Dort wurden die „schweren Fälle“ aussortiert und in das Gefangenenlager nach Dachau gebracht.

Das französische Gefangenenlager währte nicht lange: Schon im April 1948 konnte ein Großteil des Unterrichts der Oberschule für Mädchen wieder im angestammten Schulgebäude in der Königstraße 12 stattfinden. Seit 1948 diente die „städtische Turnhalle“ nicht nur als Schulsport-

zu den Württembergischen Box-Meisterschaften und am 12. und 13. Mai 1956 bei den Württembergischen Jugendmeisterschaften im Boxen. Daneben gab es zahlreiche Vergleichskämpfe des BSV Rottweil gegen andere städtische Boxvereine aus Baden und Württemberg, aber auch aus ganz Deutschland, Italien und Frankreich.

Der große „Star“ der Rottweiler Boxer war in

von DHG und Leibniz-Gymnasium (LG) verhandelte die Stadt Rottweil bereits im Jahre 1964 mit der Post über den Verkauf des Grundstücks Königstraße 12. Diese Verhandlungen zogen sich jedoch hin, so dass man 1965 davon ausging, dass diese scheitern werden. Aufgrund stark wachsender Schülerzahlen drängte die Schulleitung des DHG Ende der 1960er Jahre verstärkt auf den Bau eines neuen,

Gymnasiums im Jahr 1980 abgebrochen. Inspiriert vom Erscheinungsbild und der Materialität des Kulturdenkmals der alten Turnhalle sah der Neubautwurf für die Hauptpost eine verbindende Gestaltung – eine „Korrespondenz in der Formensprache“ – in der Dachform der neuen Paket-halle und der Nutzung mit der Turnhalle vor. Diese sollte zur „Postschule“ umfunktioniert werden. ►

► Grundsätzliche Überlegungen der Postverwaltung zogen 1986 jedoch zunächst die Rückgabe und dann einen Abbruchantrag für die Turnhalle nach sich. Diesem Ansinnen konnten weder der Rottweiler Gemeinderat – der schon 1980 das Gebäude mehrheitlich erhalten sehen wollte – noch das Landesdenkmalamt Folge leisten. Schließlich stellt die Alte Turnhalle ein Denkmal der Sportgeschichte dar, das Seltenheitswert besitzt und im süddeutschen Raum einzigartig ist. Trotz mehrerer Eingaben der Rottweiler Stadtverwaltung an die Oberpostdirektion in Freiburg und an den damaligen Bundespost-Minister Schwarz-Schilling zog der Abbruchantrag der Post einen fünf Jahre währenden Rechtsstreit zwischen der Stadt Rottweil und der Deutschen Bundespost nach sich. Fehlenden Denkmalwert und die Unzumutbarkeit der Erhaltung mochten 1988 die Widerspruchsbehörde und auch 1990 das Verwaltungsgericht Freiburg nicht anerkennen. Die endgültige Entscheidung für den Erhalt des Möbelwagens fällt schließlich durch das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim Ende Juni 1992. Die Alte Turnhalle steht während dieses Zeitraums leer und verkommt, die Bausubstanz ist sehr schlecht. Hinter dem Neubau der Post führt sie ein armseliges Dasein. 1992 entzog sich die Post durch den Verkauf an den Privatmann Benedikt Beckert der Erhaltungsverantwortung. Stadtschivar Dr. Winfried Hecht versucht in seiner Rolle als Vorsitzender des Rottweiler Geschichts- und Altertumsvereins den Blick auf Denkmäler zu schärfen und Zusagen für deren längeren Erhalt zu bekommen. Eines dieser Denkmäler ist der Möbelwa-



Der „Möbelwagen“ heute: Vor allem in der Mittagspause nutzen viele, Bankmitarbeiter und Schüler etwa, die Markthalle. Fotos: Peter Arnegger

gen. Schließlich sollte es noch bis zum Jahr 2000 dauern, bis die ehemalige Turnhalle des DHG aus dem „Dornröschenschlaf“ geweckt werden sollte. Im Herbst 2000 startete mit dem Konzept Markthalle „als gesunde Ergänzung“ des Rottweiler Wochenmarktgeschehens (mittwochs und samstags) ein erster Versuch nach über 20 Jahren ohne kontinuierliche Nutzung.

Als Initiator für das Markthallen-Konzept tritt der Rottweiler Architekt Alfons Bürk in Erscheinung. Er koordiniert die Vermarktung der Turnhalle. Grundlage für das Instandsetzungskonzept bildeten die historischen Planunterlagen und eine restauratorische Untersuchung. Am 22. August 2000 begannen die dafür erforderlichen Bauarbeiten.

Noch während der Sanierungsarbeiten ging der Besitzer der Halle mit sei-

ner Firma in die Insolvenz.

Durch das sehr große Engagement von Alfons Bürk konnten die Arbeiten jedoch erfolgreich abgeschlossen werden und am 1. Oktober 2000 wurde die Markthalle im Möbelwagen eröffnet. Architekt Alfons Bürk und Oberbürgermeister Dr. Arnold hielten die Eröffnungsreden. Gedacht war die Markthalle als sinnvolle Ergänzung zum Rottweiler Wochenmarkt. Auf rund 400 Quadratmeter Verkaufsfläche im Erdgeschoss sollten verschiedene Marktbesucher ihre Waren verkaufen, auf der Empore der Halle wurde ein Galericafé eingerichtet.

Nach der Insolvenz des Vorbesitzers im Jahre 2000 ging die Markthalle in den Besitz der Volksbank Rottweil über. Doch in den Folgejahren ist der „Möbelwagen“ für die Verwendung als Markthalle mit dem bis dahin zur Verfügung stehenden Aus-

stattungsprovisorium nicht mehr lange haltbar. Für den Weiterbetrieb sind Restaurierungen (Boden, Deckenbereich, Fensterisolierung und Heizung) dringend notwendig, um die Halle attraktiv für interessierte Standbetreiber zu machen. Der Vorstandsvorsitzende der Volksbank, Henry Rauner, macht geltend, dass ein Finanzierungskonzept für die Halle nicht zuletzt durch die drohende Stellplatzabläse wirtschaftlich nicht darstellbar sei. So wurde die Markthalle Anfang Juni 2005 an den Rottweiler Geschäftsmann Metin Demircidir verkauft, der das bisherige Konzept in etwas abgeänderter Form weiterführte. Demircidir betrieb zuvor mit dem „König Imbiss“ einen Kebap-Imbiss in der Hochmaingasse und etabliert diesen nun in der Markthalle als Kebap-Stand.

Der Innenraum der Markthalle, insbesondere die an den

Stahlträgern des Tonnendachs aufgehängte Holzdecke, wird restauriert. Die historischen, einfach verglasten Stahlsprossenfenster werden durch doppelt verglaste Innenfenster ergänzt, wodurch eine bessere Wärmedämmung der Halle erreicht wird. Die Auflage des Holzbodens im Erdgeschoss der Halle wird erneuert. Im Innenraum wird die Markthalle durch fest installierte Marktstände in zwölf etwa gleich große Verkaufsfelder eingeteilt. Diese folgen der strengen Geometrie des durch die breiten Pilaster zwischen den Fenstern unterteilten Klinkerbaus.

Am 1. August 2010 wird die Markthalle von Demircidir verkauft. Die Sanierung der Halle wird unter dem neuen Besitzer weiter geführt. Parallel dazu wird diese innen – in Ergänzung zu den bisherigen Pächtern, dem Bio-Markt und dem Pastastand von Hans Ifenthaler und dem Imbiss von Metin Demircidir – mit neuen Pächtern belebt. Seit Dezember 2010 wird das Café auf der Empore von Lars Penzel betrieben und Anfang Februar 2011 hat Francesco Buono's Stand mit toskanischen Spezialitäten eröffnet. Ein Asia-Imbiss und ein Schreibwarenladen im Eingangsbereich der Halle, der auch Schülerbedarf verkaufen soll, werden noch im Frühjahr 2011 neu eröffnet.

Neben der Belegung der Markthalle mit neuen Pächtern legt der neue Eigentümer einen sehr großen Wert auf einen einheitlichen Auftritt der „Markthalle Rottweil“. Dies manifestiert sich in einem neuen Marketingkonzept, das nach außen hin vor allem durch ein neues Signet und einen Internetauftritt sichtbar wird. Damit ist die Markthalle auch im Medienzeitalter des 21. Jahrhunderts angekommen.

Anzeige

Mit der Einladung in der Schwarzwälder Bürgerzeitung vom 8. Mai 1891 zur festlichen Eröffnung der ‚neuen Turnhalle‘ in Rottweil möchten wir Sie nunmehr genau 120 Jahre später am Donnerstag, den 12. Mai 2011 um 10 Uhr zu einem kleinen Empfang und einer Ausstellung über die Geschichte der Turnhalle, des ‚Möbelwagens‘, in die Wilhelmstraße 5 in Rottweil ganz herzlich einladen.

Rottweil

Die neue Turnhalle

wird Freitag den 12. Mai eröffnet. Zu der Eröffnungsfeier vorm 10 Uhr wird die Einwohnergemeinschaft freundlichst eingeladen.
Den 8. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt
Rottweil

MARKTHALLE ROTTWEIL Wilhelmstraße 5 78628 Rottweil www.markthalle-rottweil.de

MARKT
HALLE
ROTTWEIL



AW Dienstleistungsbüro
Soll & Haben



Volksbank
Rottweil eG

SPONSOREN